



1933

Standard 1932 – 1945

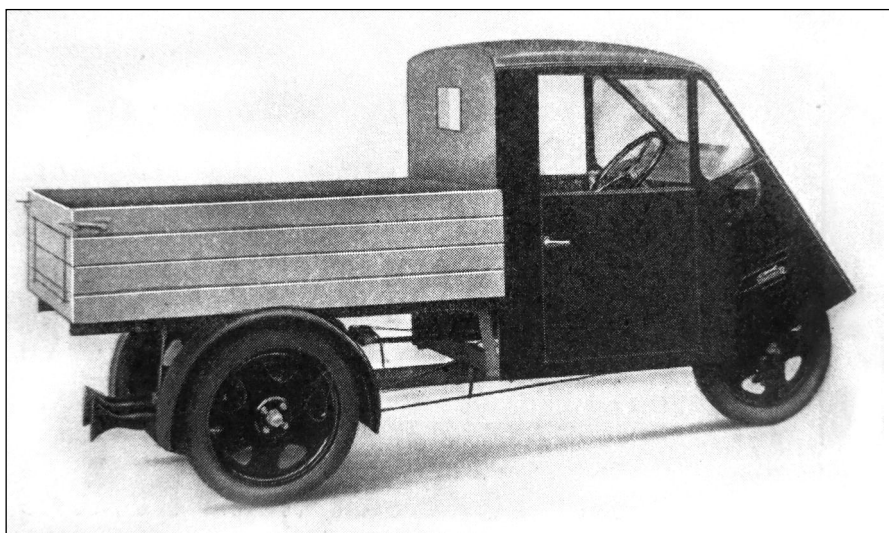
Der Kaufmann Gustav Rau und der Ingenieur Wilhelm Gutbrod gründeten 1927 in Ludwigsburg, Hindenburgstraße 40, die „Standard“ Fahrzeugfabrik G.m.b.H. Anfangs konzentrierte man sich auf den Motorradbau.

1932 erwarb Wilhelm Gutbrod die Kleinwagenkonstruktion („Maikäfer“) des damals bekannten Dipl.-Ing. Josef Ganz (Ganz emigrierte 1934 über die Schweiz nach Australien) und wandte sich dem Bau von Kleinfahrzeugen (Typ „Superior“) und Lieferfahrzeugen zu. Zur IAMA 1933 stellte sich das Unternehmen mit seiner neuen Adresse (Stuttgart-Feuerbach, Talstraße 4–9) und den neuen Produkten vor.

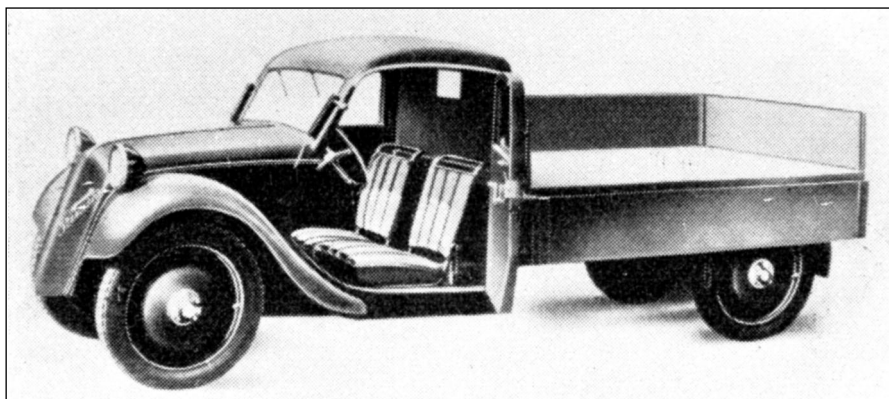
Der Standard-Merkur-Schnelllastwagen (1 t) für Güterbeförderung in der Großstadt und im Nahverkehr besaß Vollschwingachsen, Einrohr-Zentralrahmen und einen wassergekühlten 500-ccm-Zweizylinder-Zweitakt-Heckmotor sowie einen elektrischen Starter.

Ihre Heck-Antriebskonstruktion wich von allen bis dahin bekannten ab, indem das Antriebsaggregat neben der Hinterachse angeordnet war und mit dieser und dem Getriebe einen gemeinsamen Block bildete. Hauptträger des Rahmens war ein Stahlrohr, an dem die Hinterräder mit Schwingachsen aufgehängt wurden.

Für geringere Lasten bot Standard das Liefer-Dreirad „Progreß 200“ (0,5 t Tragfähigkeit) mit einem eigenen gebläsegekühlten 200-ccm-Einzylinder-Zweitaktmotor. Von vornherein besaß der Hecklader ein geschlossenes Fahrerhaus und trug damit dem Bedürfnis der Fahrer nach Schutz vor der Witterung Rechnung.



Standard-Dreirad 1933



Standard Merkur mit Heckmotor 1934